



NICOLETA ESINENCU & TEATRU-SPĂLĂTORIE

# PLAYING ON NERVES.

## A PUNK DREAM

---

**Fr-19.04. und Sa-20.04. / 19:30**

---

Sprachen: Deutsch, Englisch, Russisch, Moldawisches Rumänisch, mit deutschen Über-/Untertiteln, mit englischen Über-/Untertiteln

**Möglicher Trigger:** Lichtwechsel (z.B. Stroboskoplicht), starke **Lautstärke-**Wechsel

---

Dauer: 105 Minuten, Ort: p1

---

*Unser Tipp:*

### **KAINKOLLEKTIV: BLACK EURYDICE**

Was wurde mit der Gründung der europäischen Oper systematisch ausgeschlossen? – Die Position der Frau(en) und die zugleich einsetzende Kolonialgeschichte. In Auseinandersetzung mit Claudio Monteverdis »Orfeo«, der vielleicht ersten Oper überhaupt, deren Titel nur den männlichen Protagonisten nennt, wird eine (afro-)futuristische, feministische und postkoloniale Gegen-Oper entworfen.

**Do-25.04. bis Sa-27.04. / 20:00, Ort: k2**

Nicoleta Esinencu und ihr Theaterkollektiv teatru-spălătorie zeigen mit PLAYING ON NERVES – A PUNK DREAM den zweiten Teil ihrer »Sinfonie des Fortschritts«, was ernstgemeinter antikapitalistischer Punk bedeutet.

Auch in Moldau haben der Siegeszug des kapitalistischen Systems und der technologische Fortschritt in den letzten Jahrzehnten alles verändert. Eine Zukunft als gemeinschaftliches Projekt und ein damit verbundenes gutes Leben für alle sind in weite Ferne gerückt. In der heutigen Welt gibt es immer weniger Miteinander und immer mehr von einem ausgebeuteten, entfremdeten und gestressten selbst. Das System will, dass die Menschen unermüdlich arbeiten und niemals schlafen. Der zweite Teil der Trilogie »SINFONIE DES FORTSCHRITTS« fordert das Recht zurück, die Geschichte des Ostens vom Osten aus zu erzählen, und das Recht, sich wieder eine Alternative zum Kapitalismus vorzustellen. Mit Interviews und Erfahrungsberichten schaffen Nicoleta Esinencu und das Kollektiv teatru-spălătorie ein neues Archiv, das Stimmen aus Osteuropa hörbar macht. So wird PLAYING ON NERVES. A PUNK DREAM zum Albtraum des Kapitalismus. In Stromschnellen, in kurzen Kapiteln – Übertitelung und Übersetzung des Moldawischen werden projiziert – erzählen die Spieler\*innen aus und nicht von der Sowjetunion: vom Wechsel aus dem Kommunismus in den Kapitalismus, vom Übergang in den Untergang eines wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Systems in den Ausverkauf, die Leere nach dem Zusammenbruch, die erst langsam von der sogenannten freien Marktwirtschaft eingenommen wird. Ein Abend, der nervt, weil er nerven muss.

*»Es ist beeindruckend wie konsequent diese inszenatorische Setzung aufgeht und es wirkt. Die Frontalbeschallung leuchtet ein, während der Strobo zuckt. Die Texte, die mehr geshoutet, als vorgetragen werden, sind aus Interviews und Erfahrungsberichten entstanden. Sie versammeln osteuropäische Stimmen. Semionov, Talmazan und Zavadovsky erzählen von Ausbeutung in Westeuropa, von Arbeitsmigration ins Lohngefälle. Und diese sind eindringlich, nah an der Gegenwart.« (Iven Yorick Fenker, Nachtkritik)*

## CREDITS

**Von:** Nicoleta Esinencu, teatru-spălătorie / **Team:** Nicoleta Esinencu, Artiom Zavadovsky, Doriana Talmazan, Kira Semionov, Nora Dorogan, Ciprian Marinescu / **Performance:** Artiom Zavadovsky, Doriana Talmazan, Kira Semionov / **Technische Umsetzung:** Neoni Roșca / **Technik:** Sergiu Iachimov / **Künstlerische Beratung:** Aenne Quiñones (HAU Berlin) / **Produktionsleitung:** Jana Penz (HAU Berlin) / **Technische Leitung:** Sven Nichterlein, Annette Becker (HAU Berlin) / **Sound:** Janis Klinkhammer, Yvonne Reittinger / **Licht:** Lea Schneidermann (HAU Berlin) / **Übersetzung moldawisches Rumänisch ins Deutsche:** Ciprian Marinescu, Frank Weigand / **Übersetzung moldawisches Rumänisch ins Englische:** Artiom Zavadovsky / **Editor englische Übersetzung:** Tallulah Rubee Fegan

Eine Produktion von und teatru-spălătorie, koproduziert von FFT Düsseldorf und HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste Dresden.

**Gefördert durch:** Hauptstadtkulturfonds.

Unterstützt durch das Nationale Performance Netzwerk (NPN) Gastspielförderung Theater gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, sowie den Kultur- und Kunstministerien der Länder.



Die Beauftragte der Bundesregierung  
für Kultur und Medien

